

Wo Sitzen als Kunst verstanden wird

Köhl GmbH. fertigt seit 30 Jahren Bürostühle / 2006 mehr als zehn Prozent Wachstum angestrebt

Ober-Roden (lö) - 1976 entwickelten Günter und Inge Köhl in Ober-Roden ihren ersten Bürostuhl, den ein Baukasten-System mit etlichen Bezugsstoffen, Polsterungen und Gestellvarianten vielfältig einsetzbar machte. Fünf Mitarbeiter setzen ihre Ideen in fertige Möbel um. Heute beschäftigt die Köhl GmbH. in der Paul-Ehrlich-Straße 60 Menschen, und Thomas Köhl, der die Geschäftsführung 1994 von seinen Eltern übernahm, ist mit Recht stolz darauf, dass das Familienunternehmen seit seiner Gründung noch nie Kurzarbeit anmelden musste.



Am 5. Mai feiert die Köhl GmbH. ihren 30. Geburtstag und stellt bei dieser Gelegenheit eine neue Stuhlreihe vor. Bislang gibt es sechs davon, die Spanne reicht vom Besucherstuhl bis zum berühmten Chefsessel. Sechs Reihen klingt zunächst nicht sonderlich viel. "Im Prinzip haben wir 65 721 Möglichkeiten, einen Stuhl zu gestalten", weist Thomas Köhl hin. Das von seinen Eltern entwickelte Baukasten-System erlaubt theoretisch eine solche Vielfalt. Doch verzetteln will sich Köhl nicht. "Ars Sedendi" (Die Kunst des Sitzens) heißt das Firmenmotto. Und Kunst hat oft etwas mit der Beschränkung auf das Wesentliche zu tun.

80 000 Stühle will das Ober-Röder Unternehmen dieses Jahr verkaufen, der Umsatz von zwölf Millionen Euro (2005) soll zweistellig steigen. Dieses ehrgeizige Ziel will Thomas Köhl zum einen durch größere Mengen und zum anderen durch Stühle im Premium-Segment erreichen.

Trotz modernster CAD- und Netzwerktechnik dauert die Entwicklung "eines richtig guten Stuhls" einhalb bis zwei Jahre. Ein Team aus fünf Köhl-Vetriebsleuten, -Ingenieuren und -Technikern sowie externen Designern sammelt Vorschläge und Kundenanregungen und formuliert ein "Pflichtheft", in dem genau festgelegt wird, welche Anforderungen ein Sitzmöbel fürs Büro erfüllen muss. Die nächsten Arbeitsschritte regeln Details der Konstruktion, die Entwicklung der für den Bau nötigen Maschinen und Werkzeuge sowie die Kooperation mit Spezialisten vom Schaumstoffhersteller bis zum Gestell-Lieferanten. "Im Zulieferbereich arbeiten täglich rund 250 Leute für unsere Produkte", erläutert Thomas Köhl. Die Prototypen werden sowohl im Haus als auch von neutralen Prüfinstituten getestet. Großen Wert legt Köhl auf das Wissen von Praktikern. Bei der Entwicklung der neuen Modellreihe zog er beispielsweise Jörg Seitel zu Rate, der in der Kulturhalle Rödermark Herr über hunderte von Stühlen ist.

"Unser Ziel ist es, einen anwenderfreundlichen Stuhl zu bauen", sagt Thomas Köhl. Im Klartext: So wenig Hebel und Rädchen wie möglich, genug Verstellmöglichkeiten für Besitzer zwischen 1,50 und 1,95 Meter. Neun Jahre seines Arbeitslebens verbringt ein Berufstätiger nämlich auf seinem Stuhl, der zum Arbeitsplatz passen muss. So rüstet die Köhl GmbH. ihre Drehstühle für Computertische grundsätzlich mit extrabreiten Armlehnen aus, die die Mouse-Führung wesentlich erleichtern.